

Nebrer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amtliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. U.

Ar. 73.

Nebra, Mittwoch, 10. September 1913.

26. Jahrgang.

Die türkisch-bulgarischen Verhandlungen.

Der Beginn der Verhandlungen zwischen Bulgarien und der Türkei war im einen Zug verflochten worden, weil die Türkei noch in einem letzten Ministerrat das Schicksal der Kisten-Kriegsflotte festlegen wollte. Der Ministerverlauf sehr schwierig; es gab lange Erörterungen, da der Generalfiskus der Türkei im Namen des Generalfiskus der Türkei die Kisten-Kriegsflotte im Interesse der Verteidigung von Adrianopel für unbedingt erforderlich erklärt hatte. Ein Nachgeben der Türkei in diesem Punkt erscheint daher unwahrscheinlich. Die Türkei ist bereit, möglichst großes Entgegenkommen zu zeigen, um eine Verständigung zu ermöglichen. Die Türkei würde wohl Dimotitza, Ortafak und Mustafa-Balka an Bulgarien abtreten. Die neue Grenze würde der Maritza folgen und parallel zum Fluß, Mustafa-Balka links liegen lassend, fast gradlinig verlaufend die alte Grenze erreichen.

Demgegenüber verlangen die Bulgaren die Kisten-Kriegsflotte und das rechte Maritza. Bei Annahme der bulgarischen Bedingungen durch die Türkei, so lautet der General-Satzung, könnte binnen vierundzwanzig Stunden der endgültige Frieden und ein inniges türkisch-bulgarisches Abkommen geschlossen sein. Nur wenn die Verhandlungen zu einem beiden Teilen vollkommenen Ergebnis führen, erklärt General-Satzung, könnte binnen vierundzwanzig Stunden der endgültige Frieden und ein inniges türkisch-bulgarisches Abkommen geschlossen sein. Nur wenn die Verhandlungen zu einem beiden Teilen vollkommenen Ergebnis führen, erklärt General-Satzung, könnte binnen vierundzwanzig Stunden der endgültige Frieden und ein inniges türkisch-bulgarisches Abkommen geschlossen sein.

Ein andres Mittelglied der bulgarischen Delegation der dieser Unterhaltung bemohnte, erklärte hier: Die Türkei führen gegen unsre Vorschläge die Notwendigkeit der Verteidigung von Adrianopel ins Feld. Sie vergessen, daß nach der von uns erzielten Verständigung keine Feindschaft mehr zwischen der Türkei und Bulgarien bestehen wird. Die Türkei würden nur nach Abgeben der künftigen Grenze ganz überflüssig sei, da das Ziel unsres künftigen Strebens in anderer Richtung zu suchen ist.

Vom Kaisermanöver.

Kaiser Wilhelm ist mit seinem Gaste, dem König von Griechenland, auf dem Manövergelände eingetroffen. Der Krieg im Frieden hat begonnen.

Die Kriegslage.

Die dem diesjährigen Kaisermanöver zugrunde liegende Kriegslage ist etwa folgende: Eine rote Armee (etwa sechs Armeekorps) dringt aus Oberösterreich über die Oder in Schlesien vor. Ihre Masse hatte die Linie der Gegend südlich Breslau—Strehlen—Bathstadt erreicht. Vor ihrer Front gelangte die rote Kavallerie bis Kobornitz, Schweidnitz und Friedland, nachdem sie bei Schweidnitz und im Gebirge blaue Grenzschutztruppen zurückgeworfen hatte, die aus Oberösterreich vor dem Anmarsch der roten Armee zurückwichen.

Die blauen Grenzschutztruppen gingen dann in die Linie Landesitz—Hohensteinberg, hinter das Striegauer Wasser und im Anschluß an die armierte Stellung Breslau bis Gantz zurück. Hinter ihnen ist die blaue Armee der Seite von etwa fünf Armeekorps in der Sammlung begriffen. Ihre Flügel wurden bei Löwenberg und Radeb. Die 5. Armeekorps kämpft im Vorlande der blauen, das 6. Armeekorps im Vorlande der roten Armee. Beide Armeekorps sind in der Mitte ihrer Armeen. Die rechts und links von ihnen anzuwachsenden Aufschlußtrupps werden durch Blauluppen anderer Armeekorps und durch Fliegen dargestellt.

In diesem Kaisermanöver handelt es sich um den Kampf zwischen auf beiden Seiten angelegter Armeekorps gegeneinander. Es bietet sich also den Führern keine Gelegenheit zu weit berechneten eigenen Entschlüssen. Im wesentlichen hat die Kavallerie Arbeit.

Vermeide Verwendung der Kavallerie.
Abgesehen erhalten in dieser Jahre alle Manöver ihr Gepräge durch die erweiterte Verwendung der Dreifachkolonne. Während man sich früher in der Regel mit vier Kavallerie-Divisionen begnügte, werden diesmal mit Ein-

schluß der Garde-Kavallerie-Divisionen sieben solcher Divisionen verwendet. Je zwei davon gehören zum vierten und zehnten Armeekorps, je eine zum lebenden, überzähligen und sieben Armeekorps. Bei diesen Kavallerie-Divisionen besteht eine wesentliche Neuerung in der Art der den Divisionen zureilten Truppen. Jede Kavallerie-Division mit Ausnahme der vom lebenden Armeekorps zureilten erhält nämlich eine Reiterabteilung eines Reiterbataillons ausreufen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die gegen früher veränderte Aufteilung von Stützpunkten an zwei der Kavallerie-Divisionen.



General der Infanterie v. Stranz, Führer des 5. Armeekorps.

Während die Divisionen des vierten, zehnten und zehnten Armeekorps ihre Manöver auf Kruppeneisenbahnen abhalten, über die Kavallerie-Divisionen E und F, die dem vierzehnten und zehnten Armeekorps ausgereufen sind, im Gelände. Diese beiden Divisionen



Generalleutnant v. Dorner, Kommandeur der 11. Division (4. Armeekorps).

haben nun eine härtere Zuteilung von Hilfs- und Truppen erhalten. Diese besteht erstmalig in einer Verklärung an technischen Hilfsgruppen, d. h. einer Nachrichtenabteilung, funktionsfähigen Stationen und einer Fliegerabteilung für jede der beiden Divisionen. Ferner gehört zu jeder Division eine besondere Bionnenabteilung, und die Division E beim siebenzehnten Armeekorps besitzt sogar ein vollständiges Reiterbataillon zur Erhöhung der Feuerkraft der Kavallerie im Gelände.

Zu demselben Zwecke ist jeder Division eine Wachschutzeinheit zugeordnet worden. Zu den bemerkenswerten Neuerungen in den diesjährigen Manövern gehört weiterhin das einjährige Kommando, das zum erstmalig einer verstärkten Reserve-Infanterie-Brigade beim ersten Armeekorps.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm trifft am 17. d. Mts. in Eibing ein und begibt sich von dort im Automobil nach Garmisch. Die Kaiserin trifft von Wildpart aus in Garmisch ein. Das Reichstagsparlament wird in Garmisch bleiben, um sich dann zu längerem Aufenthalt nach Rominten zu begeben.

* Von halbamtlicher Seite wird über den Wehrbeitrag der Bundesfürsten folgende Mitteilung veröffentlicht: „Zunehmend wird auch in der Presse die Frage erörtert, in welcher Weise die deutschen Bundesfürsten ihr Versprechen einlösen werden, durch Bestätigung eines freiwilligen Wehrbeitrags ein Beispiel vaterländischen Opferstums zu geben. Man fordert von ihnen eine bindende Erklärung darüber, in welcher Höhe sie die einmalige Abgabe leisten wollen. Es ist nicht recht verständlich, in welcher Weise das gesehen soll. Soll jeder der deutschen Bundesfürsten etwa in seinem bundesstaatlichen Regierungsblatt eine entsprechende Erklärung veröffentlichen oder seiner Regierung gegenüber ein feierliches Versprechen abgeben, damit es diese öffentlich verbindlich? Was in dieser Frage gethan werden kann, hat die Reichsregierung schon vor langer Zeit getan. Der Reichsminister hat bei der Beratung des Wehrbeitragsgesetzes in der Kommission für den Reichshaushaltungsset mitgeteilt, daß die Fürsten aus eigenem Antriebe sich bereit erklärt hätten, nach Maßgabe und in Anlehnung an die Vorschriften des Gesetzes einen einmaligen Beitrag ihrem Vermögen an das Reich zu entrichten. Er betonte dabei ausdrücklich, daß bei der Festsetzung dieses Beitrags nicht feindlich gerechnet werde, und daß, wenn eine Abmilderung erfolge, diese jedenfalls nicht nach unten erfolgen werde. Nach dieser Erklärung kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die deutschen Bundesfürsten, sobald der Wehrbeitrag zur Erhebung gelangt, ihre Beiträge zu entrichten werden, als wenn sie den Bestimmungen des Wehrbeitragsgesetzes unterworfen wären.“

* Das neue preussische Wohnungs-gesetz, das seit längerer Zeit fertiggestellt und auch bereits veröffentlicht ist, wird dem Landtage bestimmt zu Anfang des nächsten Jahres ausgehen.

Frankreich.

* Nach dem Beschlusse des Ministerrats wird in Frankreich zur Unterstützung des Marine-ministers in militärischen und technischen Angelegenheiten ein Admiralitätsrat ernannt.

* Die drahtlose Station auf dem Eiffelturm bei Paris soll demnächst mit einer ruffähigen Bestuhlung in der Nähe der deutschen Grenze in funktionsfähiger Verbindung stehen. Diese Einrichtung wurde während des Aufenthalts der französischen Militärmission unter General Joffre in Petersburg vereinbart, um den Kaiser Kriegsrat über die Fortschritte der russischen Mobilisation zu unterrichten.

Balkanstaaten.

* Die türkisch-bulgarische Friedenskonferenz ist vom Großvezir in Konstantinopel eröffnet worden.

* Alle Offiziere des vierten serbischen Regiments, die wegen ihres mutigen Verhaltens bei der Belagerung von Adrianopel bulgarische Orden erhalten, haben jetzt diese Orden nach Sofia zurückgeschickt, weil die Bulgaren im letzten Kriege den belagerten Regimentskommandanten Wrangeltomich, der ihnen verordnet in die Hände fiel, behaftlich getötet hätten.

* An der türkisch-persischen Grenze ist es zu Kämpfen zwischen türkischen und russischen Truppen gekommen. Die Kämpfe müssen die Türken zurück, die das Verbot gegen gewisse Gebiete befestigt hatten. Die Türken haben große Verluste erlitten.

Amerika.

* Der türkische Botschafter in Washington hat mit einer amerikanischen Finanzgruppe eine Anleihe in Höhe von 50 Millionen abgeschlossen. Dafür hat die Türkei den amerikanischen Geschäftsbereich bei der Erschließung Klein-Asiens zu.

* An der amerikanisch-merikanische Grenze ist es zu einem petlichen Zwischenfall gekommen. Neunant Alcoa ist von den merikanischen Bundesstruppen wurde bei Suarez von zwei amerikanischen Zoll- und Grenzüberwachungsinspektoren getötet, nachdem er die Brücke über den Grenzfluß übergritten

Insertionspreis
für die einmalige Kopierschleife oder deren Raum 15 Pf., bei Wiederholungen 10 Pf. Bekleben pro Zeile 25 Pf.

Insertion
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

Offiziersrevolte in Adrianopel.

Ende Weidernumde.
In Adrianopel ist es zu einem ersten Zusammenstoß der Jungtürken unter der Führung Enver Beis und den Müränen im See gekommen. Aber die Bewegung bedarf man finanzielles Gelingen, doch ist sicher, daß es sich um sicherer Meinungserklärungen handelt. Aus Konstantinopel wird über den Vorfall berichtet:

Nach aus Adrianopel eingetroffenen Meldungen wurde Enver Beis auf Weidernumde nach Heiligenwart von General Fischer Hut-Balka durch einen Revolteverstoß am Arm verurteilt. Offiziere der Militärliste wollten die Verhaftung Abt's verhindern. Bei dem nun folgenden Revolteverstoß wurden vier höhere Offiziere getötet und gegen fünfzehn verurteilt.

Auch in Paris sind Gerüchte verbreitet, wonach es in Adrianopel zwischen den Offizieren zu einem ersten Streit gekommen sei, doch heißt es dort, es seien Streitigkeiten zwischen Gegnern und Freunden Enver Beis ausgebrochen, die Enver Beis schlichtete. Dabei sei er von einem Gabelschied verurteilt worden.

Die internationale Lage.

In einer Unterredung, die der russische Ministerpräsident Stolozyn mit einem Journalisten hatte, erwähnte er zunächst, daß der Gang der politischen Ereignisse der abgelaufenen Session den vom Ministerpräsidenten Stolozyn in der Februartagung auf dem Höhepunkt der Krise festgelegten Wunsch nach einem vollständigen Einvernehmen der Großmächte in den damals noch schwebenden Balkanfragen der Erfüllung bedeutend näher gebracht habe und auch der gegenwärtige Stand der Dinge erste Erstrungen der internationalen Beziehungen nicht erwarten lasse.

Zu den Beziehungen zwischen Rußland und dem Reich Ungarn übergehend, bemerkte der Ministerpräsident, daß die schon im Winter festgestellte Übereinstimmung der offiziellen Presse einer freundschaftlichen Aussprache der breiteren öffentlichen Meinung beide Nachbarstaaten die Wege geebnet habe. „Wein es in der abgelaufenen russischen Jahr“, betonte der Ministerpräsident, „gelungen ist, die dem Weltfrieden drohende Gefahr glücklich abzumenden, so ist dies vor allen Dingen der Weisheit und Friedlieblichkeit der Monarchen beider Reiche zu danken. Ihrer selbständigen höchsten Stellung in neuen schmerzlichen Tagen kommt die Bedeutung eines weltgeschichtlichen Ereignisses zu.“ Der Minister meinte zum Schluß, daß jetzt alle Kräfte überdauern seien und Europa ruhigen Steine entgegengehe.

Heer und flotte.

— Die beiden Kreuzer „Santa“ und „Victoria Luis“, die für das Winterhalbjahr zu Kreuzfahrten in den Mittelmeerseen Meer bestimmt sind, werden von den spanischen Flotten als zunächst Kreuzfahrten im Atlantischen Ozean ausführen, auf denen sie die Azoren und Kap Verdeischen Inseln anlaufen sollen. Erst im Herbst sollen die Kreuzer ins Mittelmeer eintampfen. Von den politischen Beziehungen wird es abhängig sein, welche Seiten die Schiffe im Mittelmeer besuchen werden.

Beim Übergang über den Rhein bei Gernheim errant ein Soldat aus Auerbach vom Dragoner-Regiment Nr. 23. Die Eskadron wurde in Köthen über den Rhein gebracht, während die Pferde an der Seine nebenbei schimmern. Der Dragoner hatte ein niederpreussisches Pferd zu fuhren und wurde von diesem ins Wasser gezogen, wobei er ertrank.

Volkswirtschaftliches.

Anbau der Linie Sahnitz-Trebbena. Zwischen der tschechischen und der deutschen Grenzbahnverwaltungen hat Verhandlungen zum Abschluß gelangt, die die Verbesserung des Personen- und Güterverkehrs auf der Linie Sahnitz-Trebbena betreffen. Die Zahl der wachsenden Bahnverwaltungen hat Verhandlungen zum Abschluß gelangt, die die Verbesserung des Personen- und Güterverkehrs auf der Linie Sahnitz-Trebbena betreffen. Die Zahl der wachsenden Bahnverwaltungen hat Verhandlungen zum Abschluß gelangt, die die Verbesserung des Personen- und Güterverkehrs auf der Linie Sahnitz-Trebbena betreffen.

Vermischtes.

Nebra. (Vortrag über die Fremdenlegion). Am Mittwochabend (s. d. Anzeige) hält, zur Warnung von Deutschlands Söhnen vor der Fremdenlegion, Herr Arthur Eberhardt im Schützenhaus hier einen Vortrag. Er wird über eigene Erlebnisse während seiner achtjährigen Dienstzeit in der französischen Fremdenlegion sprechen. Sein Vortrag ist in vielen Orten mit reichem Beifall aufgenommen. Der Besuch ist insbesondere allen jungen Leuten, aber auch überhaupt jedermann, auch Damen zu empfehlen, denn es kann gar nicht genug gesagt werden, da die Franzosen mit allen Mitteln immer neue Opfer aus Deutschland zuführen.

Von der Anstrich. 5. September. Seit Befehlen der Anstrichbahn sind noch niemals so geringe Mengen Pflaumen verpackt worden wie heuer. Zumeist gehen die Sendungen nach Weßfalen und der Rheinprovinz, ein Teil nach Berlin und Leipzig. Der Preis betrug bisher für 50 Kilo 2,25 bis 2,50 Mark; jedoch dürfte sehr bald ein Preisfall eintreten, da auch schon von der Finne große Ladungen eintreffen. Kleinere Sorten Thüringer Birnen werden jetzt mit 4¹/₂—5, größere mit 8—9 Mark bezahlt. Besser ist die Nachfrage nach Äpfeln, die

nicht unter 10—12 Mark zu haben sind.

Aus dem Anstrichbezirk. Bei dem Kongress hielten nach Verhandlungen, die in letzter Zeit vor den zuständigen Behörden wegen der Endlangenkonfessionen geführt sind, Bestrebungen, einzelne Werke still zu legen, und die Förderung nur von einem Werke aus zu bewerkstelligen, sowie die Verarbeitung in einer Fabrikzentrale mit Endlangenerdampfung zu bewirken. Gegen solche Projekte werden, wie mitgeteilt wird, aus Kreisen der Kalindustrie Widerspruch laut, weil nach den bisherigen Erfahrungen die Kosten der Endlangenerdampfung zu groß sind, um einen rentablen Betrieb zu gestatten. In Verwaltungs-kreisen der Anstrichwerke ist die Frage bisher also nicht geklärt bezeichnet worden, das Veredlungsverfahren sei noch im Versuchsstadium.

Kohle. Der Aufsichtsrat der Aktien-Malzfabrik „Goldene Aue“ hier schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von wiederum 9 Prozent vor.

Wiche. 8. September. Bei dem Verkauf des Grummelgrases von den städtischen Wiesen wurden 2301,50 Mark erzielt, das Jahr zuvor 3769 Mark.

Naumburg. 6. September. Vom Gurkenmarkte waren heute verschiedene bekannte

Gefächte, Käufer wie Verkäufer fortgeblieben, als wenn sie gewußt hätten, daß sie ausgekauft werden würden. Schöneburg und Goseck brachten ihren letzten Rest. Wilsdorf scheint wegen des kälteren Wetters den Platz bis zuletzt behaupten zu wollen, aber auch Krosch und Müsch werden nächstes mal noch vertreten sein. Einlegewirk, zum Teil 30—40 Schock, wurden von 2—2,50 Mark bezahlt. Krüppel brachten 50 Pfg. bis 1 Mark das Schock. Senfkörner, nur ein Häufchen etwas über ein Schock, erzielten 3,50 Mark und Pfefferkörner wurden von 12 Mark an bis 16 Mark für beste Ware bezahlt.

Zivilstandregister der Stadt Nebra pro Monat August 1913.

Geburten:
Am 4. August dem Obster Franz Robert Heinrich Krichmar hier e. T.; am 9. dem Zimmermeister Richard Friedrich August Bahl hier e. T.; am 9. dem Bergmann Otto Wilhelm Zeilendorf hier e. T.; am 12. dem landw. Aufseher Stanislaus Rymski hier e. T.; am 14. dem Metzgermeister Friedrich Rudolf Ehardt in Wegendorf e. T.; am 16. dem Zimmermann Emil Otto Hübner in Großmann e. T.; am 17. dem Bildhauer Richard Hermann Weidach hier e. T.; der landw. Arbeiterin Adwiga Jurkowska in Ziegroda e. T.; am 18. dem Hilfsweihensteller Karl Friedrich Sarrung hier e. T.; am 19. dem Bergmann Albert Richard Walther hier e. T.; am 21. dem unerreichten

Dienstmädchen Ida Clara Secht hier e. S.; am 23. dem Barbier Adolf Witz Franz hier e. T.; am 28. dem Bergmann Franz Emil Meyer hier e. T.

Heiratungen:
Am 9. Aug. der Maurer Richard Heinrich Fahlbusch, mit der Auguste Schmitta, ohne Beruf, beide hier; am 20. der Jagarenefabrikant Friedrich Ernst Franke, mit der Minna Johanna Gruebel geb. Penno, beide hier; am 26. der Bäckereimeister Reinhold Richard Meyer, in Carlsdorf, mit der ledigen Ida Anna Jacob, ohne Beruf, in Wegendorf.

Sterbefälle:
Am 3. August Minna Johanne Schröder, Tochter des Elektromonteurs Eduard Felix Schröder hier, 1 Jahr alt; am 7. die Witwe Karoline Pauline Zick nee Bach hier, 60 Jahre alt; am 11. die Ehefrau Vera Reich geb. Pätzsche zuletzt in Wilsdorf, 38 Jahre alt; am 13. die Witwe Theresie Rühlmann geb. Siegel, zuletzt in Wilsdorf, 66 Jahre alt; am 22. Maria Jurkowska hier, 5 Tage alt; am 29. der Gärtner Friedrich Kranich hier, 78 Jahre alt.



Bekanntmachung.
Die **Veräußerung** der Wippacherträge soll vom 1. Oktober d. Js. ab auf 6 Jahre verpachtet werden.
Termin hierzu ist anberaumt auf **Mittwoch, den 10. September zc., nachmittags 4 Uhr,** an Ort und Stelle.
Nebra, den 2. September 1913.
Der Magistrat. Präzid. Holb.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten
Dienstag, den 9. September 1913, abends 7 Uhr.
Vorlagen:
1. Entlastung der Sparkassenrechnung für 1912.
2. Anlage einer Kirchplatzanlage auf dem Kuhberge.
3. Aufstellung eines Transformatorenturnes und Masten für die Starkstromleitung durch Kulkwitz, auf städtischem Grund und Boden.
4. Bau einer Fluhbadeanstalt.
5. Trottoirverlängerung auf dem Marktplatze.
6. Fortführung des Hochbords vom Wächter'schen Grundstück bis unterhalb des Hamel'schen Grundstückes.
7. Aufstellung eines Bebauungsplanes für den östlichen Stadtteil.
8. Abrechnung über den Neubau der Wippacher Straße.
9. Verhandlungen des Städtetages zur Kenntnisnahme.
10. Verschiedenes.
Nebra, den 4. September 1913.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
H. Melchior.

P. P.
Ich habe im vorigen Jahre wiederum die Beobachtung gemacht, daß **Harzer Sauerbrunnen „Grauhof“** auch mit Vorliebe in den Wintermonaten getrunken wird. Des Frostes wegen ist indessen der Versand oftmals erschwert, teilweise sogar unmöglich. Da sich dieses vorzügliche Tafelgetränk, gut gelagert, auf unbegrenzte Zeit hält, so empfehle ich, den Winterbedarf schon jetzt aus einer heute wiederum eintreffenden Waggonladung zu entnehmen.

General-Vertrieb
des allgemein bekannten und sehr beliebten echten **Harzer Sauerbrunnen „Grauhof“.**
R. Barthel.

Fernsprechanschluß:
Amt Nebra Nr. 10.
Postcheckkonto:
Leipzig Nr. 883.

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 12. September d. J., nachm. 1 Uhr, sollen im Auktionslokal **Gasthof zum Anker** hier **10 Stk. Ananassüßholz** (Größe 7—12) öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
Fuhs, Gerichtsvollzieher.
Eine **Schiebkarre** zu kaufen gesucht. Zu melden in der Expedition dieses Blattes.

Zahn-Praxis P. Olbrecht,
Telefon 232. **Querfurt.** Telefon 232.
Sprechtag **Donnerstag 2—5 Uhr** im Gasthof zur Burg, Nebra, I. Etage.
Kaffee's stets frisch gebrannt empfiehlt **Walter Gutmuths.**
Leere Eimer zum Pfälmen- und Versand empfiehlt billig **Waldemar Rabisch.**

Sprechtag in Nebra
jeden **Mittwoch** von **2—6 Uhr.**
Wohnung bei Herrn **Paul Schwert.**
Hanf, Dentist Krosleben.
Fernruf 194.

Wer verkauft ein **Haus**, entl. mit **Geschäft**, od. sonst **günst. Objekt**, hier od. Umg. Off. nur v. **Bej. u. L. P. 357** bef. **Rudolf Woffe, Naumburg a. S.**

Für Schweine
die nicht fressen wollen, die es in den Beinen haben oder sonst krank sind, zur **Aufzucht** von **Ferkeln** und sonstigem **Jungvieh** ist das Beste
Kümmel's Kalk-Leberthran-Emulsion
à 1/4 Liter Mk. 0,60, 1/2 Liter Mk. 1,00, zu haben in der **Apotheke in Nebra.**

Spüle mit Henkel's Bleich-Soda.

Frische Bäcklinge
empfehlen **Waldemar Rabisch.**
Wer liebt
ein gutes, reines Gesicht, volles, jugendliches Aussehen und lebendigen, schönen Teint, der gebraucht **Stedenpfech-Säbe** (die beste Villenmilch-Säbe) à Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream** melcher rote und rissige Haut melch und farnmetweid macht. **Säbe 50 Pfg. in der Apotheke zu Nebra Walter Gutmuths, Adlerbrög.**

Leipziger Neueste Nachrichten
Handels-Zeitung
Grosszügige redigierte nationale Tageszeitung mit überaus reichhaltigem Inhalt und täglich 5/6seitiger ausführlicher
Handelszeitung grossen Stils
Die in allen politischen Kreisen sehr beachteten Leitartikel der Leipziger Neuesten Nachrichten und der sonstige erscheinende politische Inhalt, die tägliche umfangreiche Feuilleton-Beilage, die anerkannt gute Theater- u. Musikkritiken, sowie Romane aus ersten Federn, die tägliche reichhaltige Sportzeitung und die während der Saison 18/19 oh erschwindende Reise- und Bäderzeitung haben den Leipziger Neuesten Nachrichten eine grosse Bedeutung im ganzen Deutschen Reich und im Auslande verschafft und so der vorbreitetsten Tageszeitung ganz Mitteldeutschlands gemacht.
Ca. 140,000 Abonnenten
in den wohlhabenden und kaufkräftigen Kreisen.
Kreis der meistbenutzten und wirksamsten deutschen Anknüpfungsmittel
Anzeigen, die 7 gespaltene Zeile 40 Pfg., an Vorkosten nach besonderer Berechnung
Bezugspreis: durch die Post in Deutschland viertel, 4 Mk. Probe-Nummern und Kosten-Anschläge für Anzeigen unberechnet durch die Hauptgeschäftsstelle: Leipzig, Pölssteinweg 18.

Mit den Abendzügen
geht die „Berliner Abendpost“ nach mehr als 4000 Vorlesern. Ihre große Beliebtheit verdankt sie vor allem der Erkenntnis, daß es für jedermann draussen im Felde nützlich ist, außer seinem Schlafstunde auch regelmäßig ein Organ der Reichshauptstadt zu lesen. Die hierfür geeignete Zeitung ist die „Berliner Abendpost“, weisse nicht ein Zeitung für die Berliner, sondern eine Berliner Zeitung für Deutschland ist

Die „Berliner Abendpost“ wter mit ihrem **Wochenspiegel:** **Illustriertes Sonntags-Unterhaltungsblatt „Deutscher Stern“, Kinserchein“ und „Berichtsblatt“** nur 60 Pfennig monatlich.
Man verlange kostenlos acht-tägiges Probe-Abonnement.
Verlag **Wulfin & Co., Berlin SW 68**

Achtung! Schützenhaus. Achtung!
Mittwoch, den 10. September, abends 8¹/₂ Uhr.
Warnung
an Deutschlands Söhne vor der Fremdenlegion.
Zu diesem Zweck hält Herr Arthur Eberhardt seinen in sämtlichen Städten mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag:
„Meine Erlebnisse während meiner 8jährigen Dienstzeit in der französischen Fremdenlegion.“
(Wüste Sabata und Hinderbüden).
Krieger- und Militärvereine nebst Angehörigen, sowie Jugendbund sind herzlich eingeladen. — **Sedermann herzlich willkommen, auch Damen.** — Eintritt 20 Pfg.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Karl Stiebig in Nebra.

Meraner Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amtliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. U.

Ar. 73.

Nebra, Mittwoch, 10. September 1913.

26. Jahrgang.

Die türkisch-bulgarischen Verhandlungen.

Der Beginn der Verhandlungen zwischen Bulgarien und der Türkei war um einen Tag verschoben worden, weil die Türken noch in einem letzten Ministerrat das Schicksal türkischer Streitkräfte festlegen wollten. Der Minister verließ sehr flüchtig; es gab lange Erörterungen, da der Generalstabschef Mustafa im Namen des Generals des Reichs türkischer Streitkräfte bei der Türkei im Interesse der Verteidigung Adrianopels für unbedingt erforderlich erklärt hatte. Ein Nachgeben der Türkei in diesem Punkt erscheint daher unwahrscheinlich. Die Türkei ist bereit, möglichst großes Entgegenkommen zu zeigen, um eine Verständigung zu ermöglichen. Die Türkei würde wohl Dimotiza, Ortafaj und Mutapha-Kaisha an Bulgarien abtreten. Die neue Grenze würde der Mariza folgen und parallel zum Fluss Mutapha-Kaisha links liegen lassend, fast gradlinig verlaufend die alte Grenze erreichen.

Demgegenüber verlangen die Bulgaren türkische Streitkräfte und das rechte Maraisauer. Bei Annahme der bulgarischen Bedingungen durch die Türkei, so lautet der Generalstabschef, könnte binnen vierundzwanzig Stunden der endgültige Frieden und ein inniges türkisch-bulgarisches Abkommen geschlossen sein. Nunmehr die Verhandlungen zu einem beiden Teilen stillstehenden Ergebnis führen, erklärt Generalstabschef, ist eine bauerndeinnige Verständigung zwischen uns und den Türken möglich. Ich für meine Person gehörte stets zu den entschiedenen Anhängern eines solchen Abkommens. Den bevorstehenden Krieg mit der Türkei halte ich für eine große Unheil, das die von beiden Seiten begangen wurden. Falls die Türkei uns entgegenkommt, werden uns die Hände in Zukunft nur nach Mazedonien gerichtet sein. Die Türkei sollte wissen, daß sie andere Feinde mehr zu fürchten hat als die Bulgaren, und daran denken, daß sie es vielleicht eines Tages bereuen würde, wenn sie unsern Stolz jetzt zu hart beugte.

Ein andres Mitglied der bulgarischen Delegation, der dieser Unterhaltung beizuohnte, erklärte hier: Die Türken führen gegen unsre Vorschläge die Notwendigkeit der Verteidigung Adrianopels ins Feld. Sie vergessen, daß nach der von uns erzielten Verständigung keine Feindschaft mehr zwischen der Türkei und Bulgarien bestehen wird. Die Türken würden sich merken, daß die Bestimmung der künftigen Grenze ganz überflüssig sei, da das Ziel ihres künftigen Strebens in anderer Richtung zu suchen ist.

Vom Kaisermanöver.

Kaiser Wilhelm ist mit seinem Gaste, dem König von Griechenland, auf dem Wandergelände eingetroffen. Der Krieg im Frieden hat begonnen.

Die Kriegslage.

Die den diesjährigen Kaisermanöver zugrunde liegende Kriegslage ist etwa folgende: Eine rote Armee (eupa sechs Armeekorps) dringt aus Oberösterreich über die Oder in Schlesien vor. Ihre Masse hatte die Linie der Gegend südöstlich Breslau—Strehlen—Kathlau erreicht. Vor ihrer Front gelangte die rote Kavallerie bis Kobornitz, Schweidnitz und Friedland, nachdem sie bei Schweidnitz und im Gebirge blaue Grenzinfanterien zurückgeworfen hatte, die aus Oberösterreich vor dem Anmarsch der roten Armee zurückwichen. Die blaue Grenzinfanterien gingen dann in die Linie Landesbut—Hohenfriedberg, hinter das Striegauer Wasser und im Anschluß an die armierte Stellung Breslau bis Gantz zurück. Hinter ihnen ist die blaue Armee zwischen dem Widenberge und der Oberen der Stärke von etwa fünf Armeekorps in der Sammlung begriffen. Ihre Flügel wurden bei Löwenberg und Rügen festgesetzt. Das 5. Armeekorps kämpft im Vorlande der blauen, das 6. Armeekorps im Vorlande der roten Armee. Beide Armeekorps sind in der Mitte ihrer Armeen. Die rechts und links von ihnen anzunehmenden Aufschlußtruppen werden durch Hohltruppen anderer Armeekorps und durch Flaggern dargestellt.

In diesem Kaisermanöver handelt es sich um den Kampf zweier auf beiden Seiten angelegter Armeekorps gegeneinander. Es bietet sich also den Führern keine Gelegenheit zu weit berechneten eigenen Entschlüssen. Im wesentlichen hat die Kavallerie Arbeit.

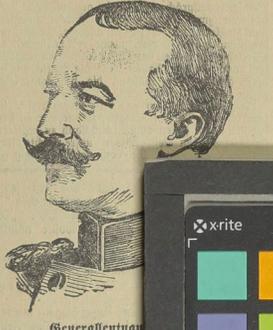
Vermehrte Verwendung der Kavallerie.
Übrigens erhalten in diesem Jahre alle Wandern ihr Gepräge durch die erweiterte Verwendung der Seesavallerie. Während man sich früher in der Regel mit vier Kavalleriedivisionen begnügte, werden diesmal mit Ein-

schluß der Garde-Kavallerie-Divisionen sieben solcher Divisionen verwendet. Je zwei davon gehören zum vierten und zehnten Armeekorps, je eine zum siebenten, vierzehnten und siebzehnten Armeekorps. Bei diesen Kavalleriedivisionen besteht eine wesentliche Neuerung in der Art der den Divisionen zuerteilten Truppen. Jede Kavalleriedivision mit Ausnahme der beiden siebenten Armeekorps zuerteilt enthält nämlich eine Radfahrerabteilung eines Besonderen auszurufen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die gegen früher veränderte Aufteilung von Hohltruppen an zwei der Kavalleriedivisionen.



General der Infanterie v. Strass, Führer des 5. Armeekorps.

Während die Divisionen des vierten, zehnten und siebenten Armeekorps ihre Manöver auf Eruppenübungsplätzen abhalten, über die Kavalleriedivisionen E und F, die dem vierzehnten und siebzehnten Armeekorps ausgeteilt sind, im Gelände. Diese beiden Divisionen



Generalleutnant Kommandeur der 11. Division.

haben nun eine härtere, kampfbereitere Truppen erhalten. Diese einer Veränderung an der d. h. einer Nachrüstung ausüblichen Einheiten abteilung für jede der Ferner gehört zu jeder der sieben Armeekorps ständiges Bataillon der Kavallerie. Zu demselben Zwecke Maßnahmen abteilung zu den bemerkenswerten diesjährigen Wandern einseitige Kommandos bei acht preußischen Arm an das eigentliche markierten Feld unter inspektieren der Armee. Endlich ist bemerkenswert einer verstärkten Reiter beim ersten Armeekorps.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm trifft am 17. d. Mts. in Eibing ein und begibt sich von dort im Automobil nach Garmisch. Die Kaiserin trifft von Wildpark aus in Garmisch ein. Das Kaiserpaar wird vier Tage in Garmisch bleiben, um sich dann zu längerem Aufenthalt nach Rominten zu begeben.

* Von halbamtlicher Seite wird über den Wehrbeitrag der Bundesfürsten folgende Mitteilung veröffentlicht: „Zunehmender wird auch in der Presse die Frage erörtert, in welcher Weise die deutschen Bundesfürsten ihr Versprechen einhalten, durch Beitretung eines freiwilligen Wehrbeitrags ein Beispiel vaterländischen Opferwillens zu geben. Man fordert von ihnen eine bindende Erklärung darüber, in welcher Höhe sie die einmalige Abgabe leisten wollen. Es ist nicht recht verständlich, in welcher Weise das gesehen soll. Soll jeder der deutschen Bundesfürsten etwa in seinem bundesstaatlichen Regierungsblatt eine entsprechende Erklärung veröffentlicht oder seiner Regierung gegenüber ein feierliches Versprechen abgeben, damit es diese öffentlich verkündet? Was in dieser Frage gesehen konnte, hat die Reichsregierung schon vor langer Zeit getan. Der Reichsfinanzminister hat bei der Beratung des Wehrbeitragsgesetzes in der Kommission für den Reichshaushaltsetz mitgeteilt, daß die Fürsten aus eigenem Antriebe sich bereit erklärt hätten, nach Maßgabe und in Anlehnung an die Bundesfürsten des Wehrbeitrags einen einmaligen Beitrag von ihrem Vermögen an das Reich zu erwidern. Er betonte dabei ausdrücklich, daß bei der Festsetzung dieses Beitrags nicht feindlich gerechnet werde, und daß, wenn eine Abminderung erfolge, diese jedenfalls nicht nach unten erfolgen werde. Nach dieser Erklärung kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die deutschen Bundesfürsten, sobald der Wehrbeitrag zur Erhebung gelangt, ihre Beiträge so erwidern werden, als wenn sie den Bestimmungen des Wehrbeitragsgesetzes unterworfen wären.“

* Das neue preussische Wohnungsgesetz, das seit längerer Zeit fertiggestellt und auch bereits veröffentlicht ist, wird dem Landtage bestimmt zu Anfang des nächsten Jahres zugehen.

Frankreich.

* Nach dem Befehle des Ministerrats wird in Frankreich zur Unterstützung des Marine-Ministers in militärischen und technischen Angelegenheiten ein Admiralitätsrat ernannt.

* Die bräunliche Station auf dem Eiffelturm bei Paris soll demnächst mit einer russischen Stellung in der Nähe der russischen Grenze in russisch-österreichischer Verbindung wurde französische Truppen in Petersburg Kriegsgüter Mobilisation

Inserationspreis
für die einmalige Kopierschleife über deren Raum 15 Pf., bei Wiederholung 10 Pf. Bekleimen pro Zeile 25 Pf.

Inserate
werden bis Dienstag und Freitag 10 Pf. angenommen.

Offiziersrevolte in Adrianopel.

Ende Weidernumde.
In Adrianopel ist es zu einem ersten Zusammenstoß der Jungtürken unter der Führung Enver Beis und den Anhängern in See gekommen. Aber die Bewegung bedroht man keineswegs Günstiges, doch ist sicher, daß es sich um schwerwiegende Meinungsverschiedenheiten handelt. Aus Konstantinopel wird über den Vorfall berichtet:

Nach aus Adrianopel eingetroffenen Meldungen wurde Enver Beis auf Weisung des Reichsregiments in Adrianopel nach heftigem Wortwechsel von General Fischer, Abt-Pasha durch einen Neubesetzung am Arm verurteilt. Offiziere der Militärliga wollten die Verhaftung Abts verhindern. Bei dem nun folgenden Aufruhr wurden vier höhere Offiziere getötet und gegen fünfzehn verurteilt.

Auch in Paris sind Gerüchte verbreitet, wonach es in Adrianopel zwischen den Offizieren zu einem ersten Schritt gekommen sei, doch heißt es dort, es seien Zusammenstöße zwischen Gegnern und Freunden Enver Beis ausgebrochen, die Enver Beis schädlichen wollte. Dabei ist er von einem Gabelhieb verurteilt worden.

Die internationale Lage.

In einer Unterredung, die der russische Journalistprophet Kozomov mit einem Journalisten hatte, erwähnte er zunächst, daß der Gang der politischen Ereignisse der abgeleiteten Station den vom Ministerpräsidenten Kozomov in den Februartagen auf dem Höhepunkt der Krise festgelegten Wunsch nach einem vollständigen Einvernehmen der Großmächte in den damals noch schwebenden Balkanfragen der Erfüllung bedeutend näher gebracht habe und auch der gegenwärtige Stand der Dinge erste Entwürfe der internationalen Beziehungen nicht erwarten lasse.

Zu den Beziehungen zwischen Rußland und Österreich-Ungarn übergehend bemerkte der Ministerpräsident, daß die seit im Winter festgestellte Übereinstimmung der offiziellen Presse einer freundschaftlichen Aussprache der breiteren öffentlichen Meinung beider Nachbarstaaten die Wege geebnet habe. Wenn es in der abgeleiteten russischen Zeit, besetzte der Ministerpräsident, gelangen ist, die dem Weltfrieden drohende Gefahr gänzlich abzuwenden, so ist dies vor allem Dingen der Weisheit und Friedlieblichkeit der Monarchen beider Reiche zu danken. Ihrer selbständigen höchsten Stellung in jenem internationalen Forum die Bedeutung eines weltgeschichtlichen Ereignisses zu. Der Minister meinte nun Schluß, daß jetzt alle Kräfte überdauern seien und Europa ruhigen Seiten entgegengehe.

Heer und Flotte.

— Die beiden Kreuzer „Ganta“ und „Victoria Luis“, die für das Winterhalbjahr zu Kreuzfahrten in den Mittelmeersee bestimmt sind, werden von den spanischen Häfen aus zunächst Kreuzfahrten im Atlantischen Ozean ausführen, auf denen sie die Azoren und Kap Verdeischen Inseln anlaufen sollen. Erst im Herbst sollen die Kreuzer ins Mittelmeer eintreffen. Von den politischen Verhältnissen wird es abhängig sein, welche Häfen die Schiffe im Mittelmeer besuchen werden.

— Beim Übergang über den Rhein bei Gernheim errant ein Soldat aus Auerbach vom Dragoner-Regiment Nr. 23. Die Eskadron wurde in Köthen über den Rhein gebracht, während die Pferde an der Reine nebenher schauerten. Der Dragoner hatte ein überdimensionales Pferd zu fuhren und wurde von diesem ins Wasser gezogen, wobei er ertrank.

Volkswirtschaftliches.

Ansatz der Linie Enns—Freiburg. Zwischen der tschechischen und der deutschen Staatsbahnverwaltung sind Verhandlungen zum Abschluß gelangt, die die Verbesserung des Personen- und Güterverkehrs auf der Linie Enns—Freiburg betreffen. Die Zahl der wachsenden Personenzugfahrten soll im nächsten Jahre von vier auf sechs vermehrt werden. Zur Bewältigung des Güterverkehrs soll eine besondere Güterfähre eingerichtet werden, die einen Güterzug bis zu 40 Waggons aufnehmen kann. Deutscherseits wird der Ausbau

